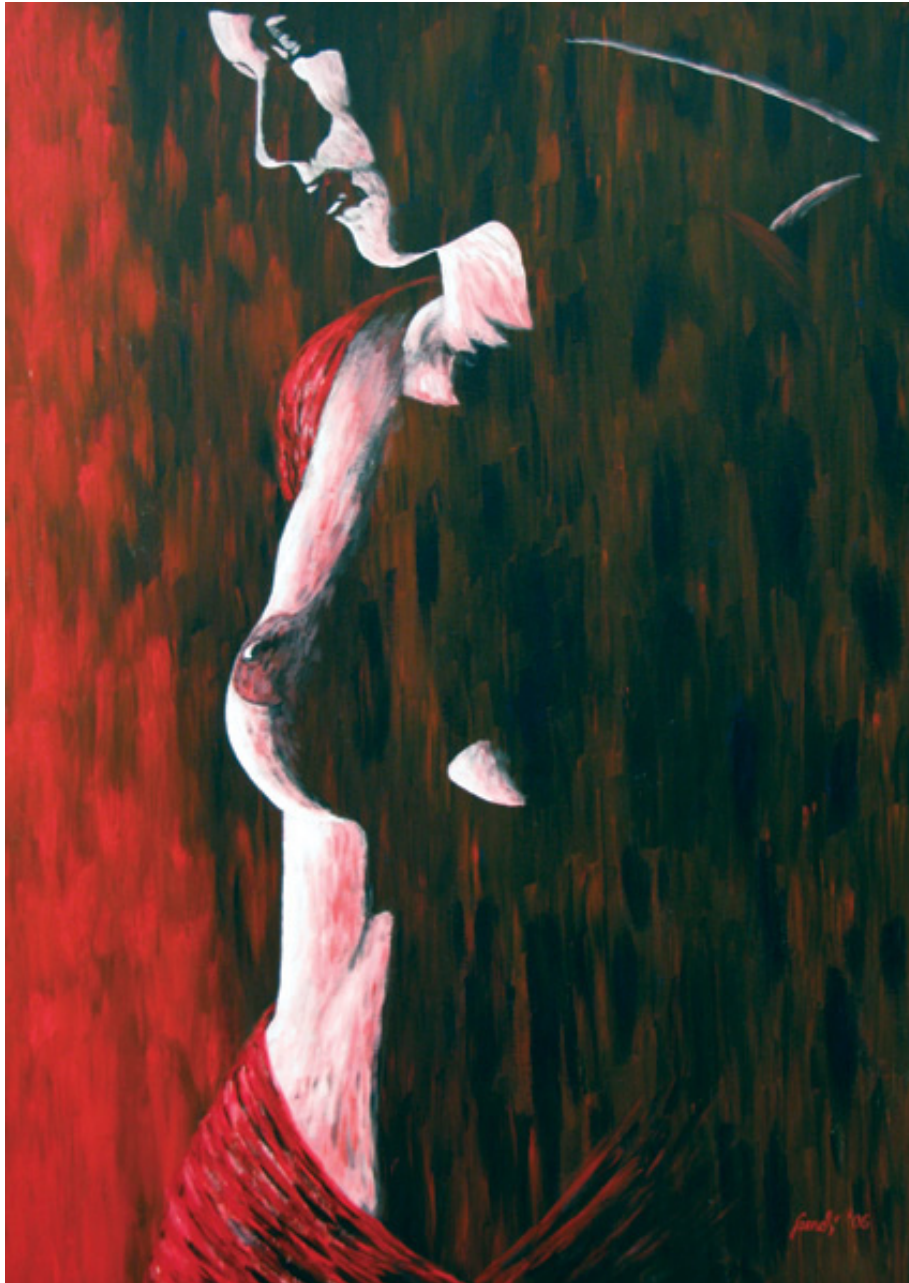




Schönheit als Ideal in der Kunst

Das Ausmaß der Schönheit, das der Künstler erlangen und durch sein Werk ausdrücken kann, hängt hauptsächlich davon ab, was er selber ist.

Die Schönheit gleicht einem Lichtstrahl, dessen ganze Pracht erst dann sichtbar wird, wenn er durch ein völlig durchsichtiges Medium geht. Ist das Medium undurchdringlich, wird der Strahl abgelenkt und deformiert. Deshalb ist es wichtig, dass der Künstler unermüdlich an sich selbst weiterarbeitet, bevor er zu kreieren beginnt. Der Künstler als Medium wird dadurch verfeinert, bis er fähig ist, die göttliche Pracht und Herrlichkeit wie durch einen Kristall widerzuspiegeln.

Der Künstler, der sich nie um die Farben seiner Aura kümmert, ist in Wirklichkeit keiner. Wer in seinem Inneren zielbewusst arbeitet, mit Präzision und Klarheit die

schönsten Farben und prächtigsten Formen anwendet, weiß dass die Arbeit an sich selbst unverkennbar ist und geschätzt und anerkannt wird.

Wird ein Kunstwerk geschaffen, sollte jeder dessen Sinn verstehen. Wenn das Werk nur für den Künstler geschaffen wurde, sollte es nicht ausgestellt werden.

Ein wirklicher Künstler muss ein Werk zustande bringen, das kein anderer vollbringen kann. Es sollte von solcher Schönheit, Aufklärungskraft und Energie sein, dass jedes Herz, jede Seele bei Betrachtung eines solchen Werkes spürt, wie das Streben nach Vollkommenheit in ihm erwacht und immer deutlicher spürbar wird.

Alles was man hört und sieht, wirkt sich auf das Nervensystem aus. Was für die Musik gilt, gilt auch für die bildende Kunst. Entstellte, zerstückelte Landschaften und Menschen, Grausamkeiten, Farbflecke die Chaos vermitteln - all das wirkt sich negativ auf den Betrachter aus. Ordnung, Schönheit, Vollkommenheit und Harmonie wie es uns auch die Natur zeigt, lässt auch den Betrachter so werden. Das ist ein magisches Gesetz.

Viele Künstler sind sich der Rolle nicht bewusst, die sie spielen können, um die Menschheit weiterzuentwickeln.